

Anfang Juni an der Erde unter einem leichten Gespinste und ergibt den Falter nach 3wöchentlicher Ruhe (nach Rühl Puppenruhe nur 12 Tage). Das ♀ ist bedeutend seltener als das ♂, erscheint auch 8—12 Tage später.

Alciphron ändert bei uns etwas ab. 1. Das Violettblau der Oberseite kann bei den ♂♂ mit Gelbrot stark gemischt erscheinen, so daß sich beide Farben ungefähr das Gleichgewicht halten und dadurch Uebergangsformen zur var. *gordius* Sulz. entstehen, welche wohl ziemlich mit der var. *melibaesus* Stdgr. (♂ violaceo-rufus; transitus ad *gordium*) zusammenfallen werden. 2. Selten elongieren auf der Unterseite der Vorderflügel die Augen der Bogenreihe streifen- oder keulenförmig, was auf den Hinterflügeln angedeutet bisher erst in einem Falle beobachtet ist. Herr Schultz hat diese Form ab. *constricta* (1900) genannt und die Diagnose gleich so gestellt, daß sie auch paßt, wenn die Hinterflügel-Unterseite die gleiche Erscheinung zeigt. 3. Verlieren sich auf der Hinterflügel-Unterseite die Wurzel- und Bogenaugen mehr oder weniger, so liegt nach Schultz die ab. *mutilata* (1905) vor.

53. *Chrysophanus phlaeas* Linn. — Bei Hamburg-Altona und in allen Nachbargebieten verbreitet und häufig, an sonnigen und trockenen Stellen, wie z. B. an Rainen, Wegen, auf Brachäckern, Grasplätzen, Waldrändern und Wiesen, doch mehr auf leichtem, sandigen Boden als auf feuchten Wiesen, in mindestens zwei Generationen. Die erste Brut erscheint aus überwinterten Raupen von Anfang Mai bis in die erste Junihälfte, die zweite von Ende Juli und im August. Die letztere zeigt eine starke Neigung, eine dritte Brut zu bilden, deren Imagines im Oktober schlüpfen, doch fliegt sie nur in günstigen Jahren und ist meist spärlich; die Mehrzahl der Raupen überwintert vielmehr. Am häufigsten ist der Falter im Mai und August, besonders im letzteren Monat, wo ihn Semper z. B. 1904 bei Niendorf an der Ostsee fast an jeder Blume fand. (Verhandl. XIII. 1907. p. 38.). Die Raupen, aus der Sommerbrut herkommend, überwintern in allen Größen wahrscheinlich auf der Nährpflanze (*Rumex acetosella**), die sehr winterhart ist, und fressen bei mildem Wetter im Winter, so daß sie zum Teil schon im April erwachsen sind. Die Raupen aus der Frühjahrsbrut sind in etwa drei Wochen erwachsen und liefern den Falter nach ungefähr drei Wochen. Solange die Raupen jung sind, fressen sie auf der Unterseite der Ampfer-Blätter und nagen kleine Gruben in das Parenchym; später fressen sie von beiden Seiten gekrümmte Gänge in das Blatt und im letzten Stadium verzehren sie das Blatt vom Rande aus. Zur Verpuppung ziehen sie einige Blätter durch Gespinstfäden zusammen und befestigen sich in dieser Klause am After und durch einen Gürtel.

Der Falter variiert ziemlich erheblich in Färbung und Zeichnung. Die albinistische Form ab. *schmidtii* Gerhard wurde von Schmidt auf einer Viehweide bei Eutin gefangen (Beitr. Schmett. p. 7. Taf. X. Fig. 3a—b 1853). Auch Tessien erwähnt ihren zweimaligen Fund bei Böberg, ferner Zimmermann ihr Vorkommen bei Bergedorf (im Juni), und Laplace, daß sie von Dörries und Fischer erbeutet sei. In Gerhard's beiden Figuren (Fig. 3a Oberseite und Fig. 3b Unterseite) wird die rotgoldene Grundfarbe der Stammform durch Gelbweiß (blasses Stroh-

*) Die Angabe Boie's, dass die Raupe auf *Poa annua* (einjähriges Rispengras) lebe, ist irrtümlich. —

gelb) ersetzt (Vorderflügel und Außenrand der Hinterflügel), doch sind der Außenrand der Vorderflügel und die Basis der Hinterflügel schwarzbraun, während Esper's Figur 5 auf Tafel 60 (1786) im 1. Teile des 2. Bandes die rotgoldenen Flügelpartien silberweiß besitzt. Sie ist deswegen durch einen besonderen Namen: ab. *alba* Tutt (1906) — von jener getrennt worden. Ob die von Tessien, Zimmermann und Laplace erwähnten Stücke demnach zur ab. *schmidtii* oder zur ab. *alba* gehören, kann ich nicht entscheiden. Ein von mir Ende Juli 1877 auf einem Brachacker an der Südseite des Buchholzes bei Parchim in Mecklenburg gefangenes ♀ stellt die ab. *alba* dar.

(Fortsetzung folgt.)

Die Lycaeniden der Umgebung von Agram (Zagreb, Kroatien).

Mit mehreren neuen Aberrationen.

Von *Arnost Grund*.

1. *Thecla spini* Schiff.

Häufig in der ganzen Umgebung vom Juni bis in den August. Die ♀♀ sind auf der Oberseite meistens einfarbig, ohne daß der Diskus rotgelb aufgehell ist.

2. *Thecla w-album* Knoch.

Im Juni bei Agram und Podsused selten.

3. *Thecla ilicis* Esper.

Ueberall häufig im Juni und Juli, namentlich im Sutinsko-Tale bei Podsused. Die ♀♀ gewöhnlich in Uebergangsstücken zur ab. *cerri* Hb.

4. *Thecla acaciae* F.

Im Juni und Juli einzelne Stücke bei Agram (Maksimir) und Podsused.

5. *Thecla pruni* L.

Im Juni ziemlich selten.

6. *Callophrys rubi* L.

In der ganzen Umgebung ziemlich häufig vom April bis in den August. Darunter nicht selten die ab. *immaculata* Fuchs.

7. *Zephyrus quercus* L.

Von der zweiten Hälfte des Juli bis Ende August nicht selten im Maksimir, Zelengaj, Jelenovac- und Kraljevac-Tale, wie auch bei Podsused. Am 6. Juni 1906 fing ich bei Podsused ein ♂, und im Frühjahr (1907) geklopfte Raupen ergaben die Falter anfangs Juni, die letzten Stücke schlüpfen am 10. Juni. Danach hätte *quercus* hier 2 Generationen.

8. *Zephyrus betulae* L.

Ueberall häufig vom Juli bis in den September; die ♀♀ mit großem und feurig gefärbtem Orange-fleck.

9. *Chrysophanus dispar* Hw. forma *rutilus* Wernb.

Die im Juli und August fliegende typische Form *rutilus* Wernb. ist auf den Wiesen an der Save, im Jelenovac-Tale, Maksimir und bei Podsused ziemlich häufig; weit seltener erscheint im Mai und Juni die größere Frühlingsform *vernalis* Horm.

10. *Chrysophanus hippothoë* L.

Nicht häufig im Maksimir und Jelenovac-Tale, wie auch bei Podsused vom Mai bis in den Juni.

11. Chrysophanus alciphron Rott.

Vom Mai bis Mitte Juli im Maksimir, bei Blignec und Podsused nicht selten. Manche Stücke nähern sich der forma *melibaesus* Stgr.

12. Chrysophanus phlaeas L.

In der ganzen Umgebung sehr häufig im April, Mai und wiederum vom Juli bis Ende September. Unter beiden Generationen ist die stark verdunkelte forma *cleus* L. nicht selten, die ab. *caeruleopunctata* Stgr. kommt einzeln besonders unter der Frühlingsgeneration vor.

(Fortsetzung folgt).

Entomologisches Tagebuch für 1907,geführt von *Fritz Hoffmann* in Krieglach.

(Fortsetzung.)

27. Zu Mittag sah ich ein Pärchen *Gonopteryx rhamni* in Kopula durch die Luft segeln, bemerkenswert wegen des späten Datums. *Psecadia pusiella* Roem. fangen an sich zu verpuppen und zwar meist in den Ritzen des Kastens. Die Cocons, einer dicht am andern, sind länglich und aus sehr zarter weißer Seide gefertigt; darin ruht die braune, mit 2 Kremasterhaken am Hinterleibsende versehene Puppe. Sehr merkwürdig sind die von mir bereits beschriebenen, ruckweisen Bewegungen der Puppe bei Beunruhigung, welche nach H. Stichel als Abschreckung von Feinden dienen sollen.
28. Am Wege finde ich ein Pärchen *Spilosoma menthastri* Esp. in Kopula. Es schlüpfen *Megachile tagopoda* L., eine interessante Biene, deren Cocons ich alljährlich häufig in hohlen Stengeln von *Carduus palustris* finde. Als Tapeziermaterial nimmt die Biene hier nur Erdbeerblätter, nie etwas anderes.
29. Beim Ausheben von Löwenzahnwurzeln an einer Hausmauer förderte ich auch eine erwachsene Raupe von *Hepialus humuli* L. zutage, bemerkenswert wegen des späten Datums, da die Imagines schon am 1. und 2. Juni schwärmen. In der Wohnung finde ich den schönen Falter von *Pyrallis farinalis* L. Es schlüpfen *Epiblema luctuosana* Dup., *Agrotis ditrapezium* Bkh. und *prasina* F.
30. Ich fange Vormittag im Freßnitzgraben: *Pararge hiera* F., *Ephyra pendularia* Cl., *Venilia macularia* L., *Crambus pratellus* L., *Pyrallis farinalis* L., *Conchylis hartmanniana* Cl. und *Epiblema brunnichiana* (S. V.) Froel. An Raupen erbeutete ich folgende: erwachsene *Orgyia gonostigma* F. an der Blattoberseite von Erlen; *Lithosia lurideola* Zinck. an Steinflechten, ebenso *complanata* L. Halberwachsene *Lasiocampa quercus* v. *alpina* Frey sonnten sich an heißen Felswänden zwischen Gebüsch. Am Stamme von niederen Sahlweidengestrüpp fand ich an 2 Dutzend sehr großer, rostroter, brauner und grauer Raupen von *Gastropacha quercifolia* L., zwei *Trichiura crataegi* L. an den Zweigen junger Birken, klopfte von Ulmen zahlreiche *Calymnia pyralina* View., fand an Zweigen Säcke von *Pachytelia unicolor* Hufn. und zwischen Steinen *Epinephele hyperantus* L. (letztere vor der letzten Häutung.) Abends kam unter anderen zum Köder: *Euplexia tucipara* L., *Mamestra dissimilis* Knösch., *leucophaea* View., *oleracea* L., *Acrionicta auricomma* F., *Brotolomia meticulosa* L. und bemerk-

wenswert wegen des späten Datums bei überwinterten Arten: *Orrhodia rubiginea* F., *Xylina ingraca* HS., *Calocampa vestuta* Hb. und *Scoliopteryx libatrix* L.

An Zäunen viele Puppen von *Aporia crataegi* L. gefunden.

(Fortsetzung folgt).

Auf Sardinien.— Von Dr. phil. (zool.) *Anton H. Krauß*-Heldrungen. —

(Fortsetzung.)

Sassari, den 3. Juni (Pfingsten).

Vorgestern verließen wir unser freundliches Oristano. Unsere Fahrt ging über Simaxis, Solarussa, Bauladu, Paulolatio, Abbasanta (wo man uns wiedererkennend freundlich begrüßte), Borore, Biorori, Macomer, Campeda, (die Hochebene La Campeda liegt 680 m über dem Meere), Bonorva (vor nicht langer Zeit berüchtigte Banditengegend), Giave, Torralba, Mores, Chilivani (Wagenwechsel; lebhafter Betrieb auf dem Bahnhofs), Ardarà, Ploaghè (427 m hoch), Camponela, Scala di Giocca, Tissi-Usini und Caniga. — Die Zöllner von Sassari waren äußerst höflich, nicht eins von unseren neun Gepäckstücken brauchten wir zu öffnen. Fünf Mann schlepten dieselben in unser Albergo San Martino. An demselben Abend noch machten wir einen Spaziergang durch die Stadt. Sassari (ca. 39 000 Einwohner) ist eine merkwürdig saubere Stadt. Eine langsam bergansteigende Straße, die Via Vittorio Emanuele, ist die Hauptstraße, die die Stadt in zwei fast gleiche Hälften teilt. Wie zu Della-Marmoras Zeiten schleppten beständig von der Fontana del Rosello die geplagten Esel das Wasser in die Stadt, wobei die Eseltreiber eine unglaubliche Roheit entwickeln: eine menschenunwürdige Tierquälerei. — Gestern — nach einer leider flohreichen, schlaflosen Nacht — machten wir einen Gang nach Osten. In weitem Umkreise ausgedehnte Olivenplantagen; viel Tabakfelder mit den obligaten Steuernummern besteckt. — Ganz hübsch liegt der Giardino pubblico. — Heute, Pfingsten, ist in Porto Torres des alten heiligen Gavius Fest. Der Heilige soll als römischer Centurio zum Christentum übergetreten sein; er wird im Norden eifrig verehrt (wie im Süden der gute Ephesus); sein Grab ist in Porto Torres, dem krankheitsberüchtigten. Diverse Extrazüge gehen seinetwegen heute und morgen von Sassari nach Porto Torres. (Viele Leute heißen hier Gavino [und auch Ephesus]). Die für uns Mitteleuropäer ganz beträchtliche Wärme hält beständig an. — Gestern schon brachte man für den dottore tedesco einige schöne große Schildkröten (eine dritte Spezies [oder Varietät?]). —

Sassari, den 6. Juni.

Mit allerlei zu besorgendem verging die Zeit. — Die Wärme ist enorm; indes läßt es sich in der gemüthlichen Albergo-„Bude“ aushalten; die Schildkröten fühlen sich auch ganz wohl daselbst. — Sassari liegt auf einer Kalkplatte, die allmählich von Westen nach Osten ansteigt, wo sie senkrecht abfällt. Infolge des Kalkes gibt es leider viel Staub, der allerdings in der Stadt selbst nicht schlimm ist, da häufig gesprengt wird. Ueberhaupt ist, wie gesagt, Sassari eine merkwürdig saubere Stadt, wie es deren — abgesehen von den Großstädten — wohl nur wenige in Italien gibt. Die Häuser selber im Innern spotten allerdings zum Teil jeder Beschreibung bezüglich der Unsauberkeit. — Von den obligaten Denkmälern will ich nicht reden, erwähnen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Grund Arnost

Artikel/Article: [Die Lycaeniden der Umgebung von Agram \(Zagreb, Kroatien\). 66-67](#)